

Bei Regen am besten mit Gummistiefeln

Der Weg zum Vereinsheim von „Luv up“ Jemgum ist bei Regen oder Dunkelheit nur schwer zu passieren

Bevor der Weg in Ordnung gebracht werden kann, muß erst die Uferböschung neu befestigt werden.

mi Jemgum. „In Ditzum wird jede Menge investiert, und bei uns passiert nicht mal das Notwendigste“, schimpft ein Jemgumer, der namentlich lieber nicht genannt werden will. Worüber er sich aufregt: Der Weg am Hafen hin zum Vereinsheim des Segelvereins „Luv up“ ist unbefestigt. Bei Regenwetter kommt man am besten mit Gummistiefeln durch den Matsch. Beleuchtung gibt's auch nicht, so daß der Weg im Dunkeln geradezu halbrecherisch ist, meint der Anwohner.

Dabei wird das Vereinsheim beileibe nicht nur von Vereinsmitgliedern benutzt. Besonders an den Wochenenden ist es ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische und Auswärtige. Nachmittags gibt es Kaffee und Kuchen, abends kann man hier essen. Da ist der Weg nicht gerade ein Aushängeschild für die Gemeinde Jemgum. Das findet auch Peter Janssen jun., der Vorsitzende von „Luv up“.

Das Problem ist auch der Gemeinde bekannt. Im März vergangenen Jahres besahen sich die Mitglieder des Bau- und Wegeausschusses den Weg. Das Problem: Die Uferböschung bricht an der nörd-



Bevor der Weg zum Seglerheim von „Luv up“ Jemgum gemacht werden kann, muß erst die Uferböschung neu befestigt werden.

Foto: Mittmann

lichen Hafenkante weg. Die Spundwand gibt nach, und das Ufer wird unterspült. Die Betonplatten des Anlegers sind teilweise schon kaputt. „Improvisation bringt uns hier nicht weiter“, sagt Gemeindedirektor Jakobus Baumann. Der Weg kann nur gemacht werden, wenn die

ganze Böschung neu gebaut wird. In Gesprächen mit „Luv up“ hätten sich dazu zwei Möglichkeiten ergeben, sagt Baumann. Entweder wird eine neue Spundwand gebaut. Oder die Uferböschung wird abgeflacht und mit Steinen befestigt. Das wäre im übrigen die bei wei-

tem billigere Lösung.

Erst dann, so Baumann, sei es möglich, den Weg zu befestigen. Über die Höhe der Kosten will Baumann noch nichts sagen. Sie lassen sich nach seinen Worten zur Zeit noch nicht übersehen. Mit einigen hunderttausend Mark muß die Gemeinde

aber aller Voraussicht nach rechnen. Geld, das Jemgum nicht hat: „Ohne Zuschüsse ist das nicht zu machen“, sagt der Jemgumer Verwaltungschef. In der kommenden Woche soll es ein weiteres Gespräch mit den Vertretern von „Luv up“ geben.